

Umgekommen in der Hölle von Minsk

Zu: „Erster Stolperstein für
homosexuelles Opfer“;
WZ vom 10. November

Herzlichen Dank für Ihren sehr ausführlichen Artikel zum ersten Stolperstein für ein homosexuelles Opfer des NS-Regimes in Wuppertal. Viel zu wenigen Menschen ist bekannt, dass es neben den rassistisch und politisch Verfolgten auch ermordete Opfer unter den Homosexuellen gab. Bei aller Würdigung dieses besonderen Stolpersteines darf aber nicht vergessen werden, dass am 9. November 2011 in Erinnerung an den Transport von 266 Wuppertalern am 9. November 1941 – über Düsseldorf am 10. November 1941 – nach Minsk/Weißrussische

Sowjetrepublik noch weitere 13 Stolpersteine gesetzt wurden. In Minsk wurden die Familien Emil Fried, Albert und Julius Mansberg und Artur Silberberg ausgelöscht. Darunter befanden sich ein sechsjähriges Mädchen, zwei 17-jährige Jugendliche und ein 21-jähriger, junger Erwachsener. Er ist der einzige aus dieser Gruppe, der die Hölle von Minsk überleben konnte, um dann doch noch am 18. November 1944 in Mauthausen umgebracht zu werden. Unter großer Anteilnahme sowie im Beisein von Vertretern der Schulen Friedrich-Bayer-Realschule, St.-Anna-Gymnasium und Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium konnten die Stolpersteine in Elberfeld gesetzt werden.

Dr. Ute Otten
Böhler Hof 1

WZ 25.11.11